

Zur Person:

Roland Hoymann, Jahrgang 1948, verheiratet, 4 Kinder und Mitglied der Gruppe für Kultur in Essen-Borbeck: Die Kurve.

Einzelausstellungen:

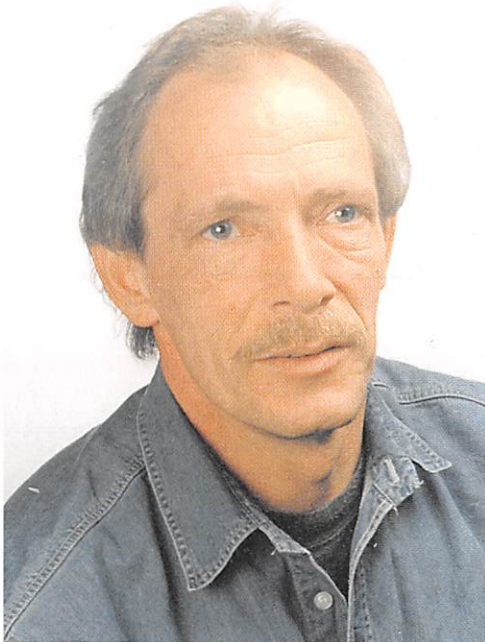
12x in Essen, Bottrop, Mülheim/Ruhr, Gladbeck

Gruppenausstellungen:

14x in Essen, Gelsenkirchen, Berlin, Wiblingswerde, Bottrop, Mülheim/Ruhr, Gladbeck

Teilnahmen:

Offener Kunstpreis Bitburg, Drawing Biennale Cleveland, Plakatentwürfe, Mitbewerber der Ausschreibung des Holocaust-Mahnmal Berlin



Der Steenkamp Hof (Hof Kleine Steinkamp) wurde 1786 erbaut und ist ein Zeugnis der bäuerlichen Geschichte Borbecks. Nach dem Willen der Stadt Essen sollte dieser Bauernhof Anfang der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts für die Erstellung einiger zusätzlicher Kleingärten weichen und abgerissen werden. Eine Borbecker Bürgerinitiative, aus der 1984 der Kultur-Historische Verein Borbeck e.V. hervorging, wehrte sich erfolgreich gegen den Abbruch dieses denkmalwürdigen Zeitzeugen. Schließlich übernahm der Kultur-Historische Verein Borbeck den Steenkamp Hof im Erbbaurecht mit der Verpflichtung, den Bauernhof zu restaurieren und ihn dann der Öffentlichkeit für kulturelle Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.

Seit Jahren findet am ersten Sonntag im September, dem "Tag des offenen Denkmals", am und im Steenkamp Hof die Veranstaltung "Tiere auf dem Bauernhof" statt, zu der sogar Kühe, Schweine, Pferde, Schafe, Ziegen und andere Tiere herangeschafft werden und an der sich auch die Borbecker Rassegeflügelzüchter, die Kaninchenzüchter und der Hegering beteiligen. Ständig am Steenkamp Hof ist der Imkerverein Essen-Borbeck mit einem Lehrstand und mehreren Bienenvölkern vertreten. Außerdem hält eine Familie hier Ziegen, Hühner und Tauben und pflegt den Bauerngarten.

In einer ständigen Ausstellung werden frühere bäuerliche Geräte gezeigt. Im Steenkamp Hof gibt es zwei kleine Ateliers, in denen die Künstler der Gruppe 3+, Manfred Boiting und Herbert Oettgen, kreativ tätig sind.

Eine Besichtigung ist nach Terminabstimmung mit dem Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V. möglich.



Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Telefon 02 01 / 36 43 528

Kunst im Kotten

Roland Hoymann im Steenkamp Hof



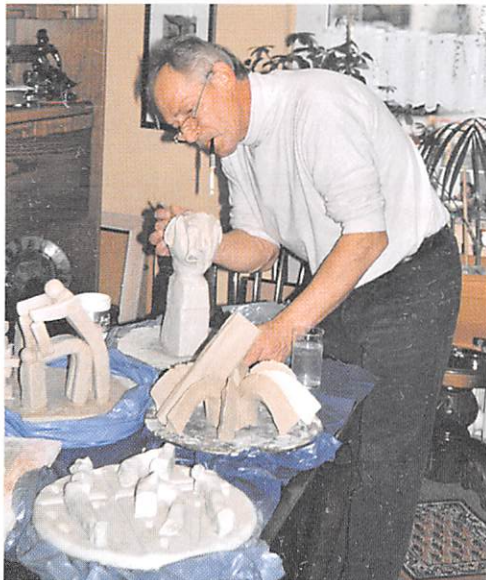
Plastiken und Bilder

Eröffnung am 24. Mai 2003 um 17.00 Uhr
Dauer der Ausstellung: 24. Mai 2003 bis 8. Juni 2003
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag
von 14.00 bis 19.00 Uhr

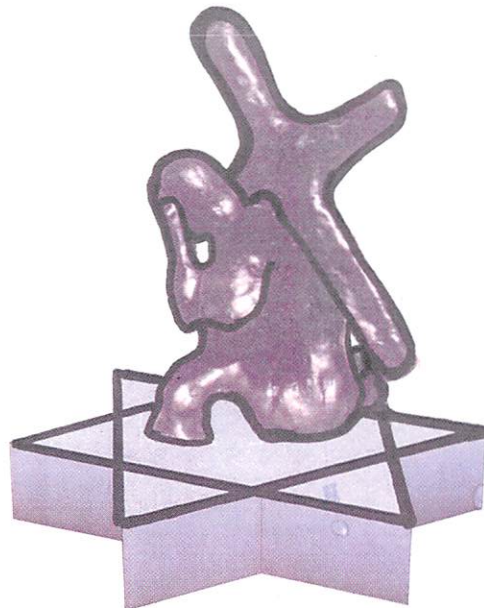


Reuenberg 47a
Essen-Borbeck

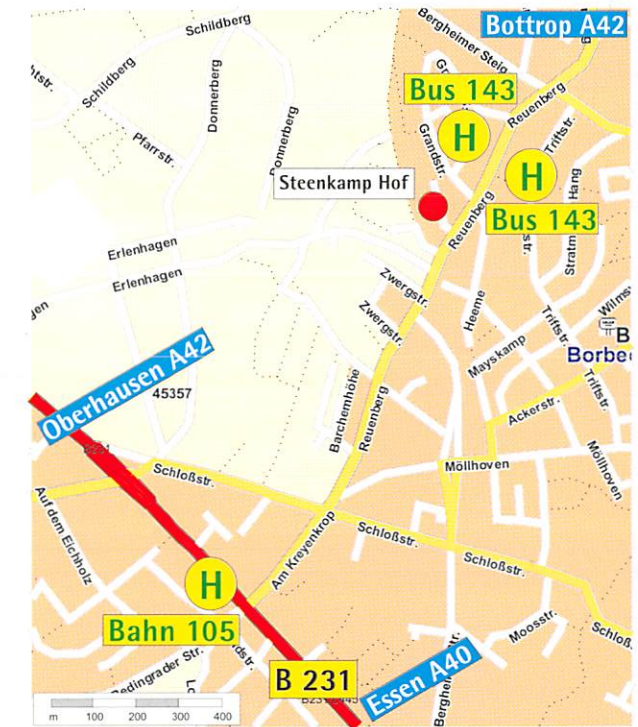
Ein Künstler? Nein, als solcher versteht er sich nicht. "Das ist viel zu hochtrabend!" Der Metzger und leidenschaftliche Fußballspieler Roland Hoymann schafft unbefangen, aus Leidenschaft ohne Druck einer künstlerischen Lehrmeinung. "Meine Arbeiten sollen einfach und verständlich sein. Sie sollen die Menschen ansprechen." Und: Die Arbeiten sollen abwechslungsreich sein, damit der Besucher einer Ausstellung sich nach dem zehnten Bild nicht gelangweilt abwendet, sondern wieder ganz neue Seiten des Künstlers entdecken kann. Begeistert berichtet Roland Hoymann von der Farbenpracht eines Blattes, den vielen angeblich so alltäglichen Dingen, die - gerade weil sie so häufig vorkommen - von den meisten Menschen übersehen werden. "Seitdem ich mich mit der Malerei beschäftige, sehe ich neu!" Vor allem setzt der Künstler Redensarten in Ton um. Im Wohnzimmer seiner Wohnung ist eine dieser Skulpturen zu sehen: "Jemanden vom Thron holen". Herrlich, wie der Künstler die verschiedenen Menschen zeigt, die sich darum bemühen, jemanden vom Thron zu holen. Da zerrt einer, ein anderer schiebt von hinten, ein weiterer spricht hinter dem Rücken des Betroffenen... Weitere Redensarten waren: "Von der Hand in den Mund leben" oder "Aus der Haut fahren".



Roland Hoymann beteiligte sich an dem Wettbewerb für ein Holocaust-Mahnmal in Berlin. Auf einem Rest der Berliner Mauer ruhend, sollte mittels einer Art Brücke eine Verbindung zwischen Ost und West symbolisiert werden. Darauf sitzt gebeugt ein Mensch. Er ist nicht zu definieren: nicht Frau, nicht Mann; einfach ein Mensch, zeitlos, geschlechtslos. Gebeugt von den Leiden, der Angst, der Hoffnungslosigkeit, der Verlassenheit und Trauer. Auf der Schulter das Kreuz. Roland Hoymann versteht es nicht als religiöses Symbol. Das Kreuz steht für die erdrückende Last, für die rücksichtslose Gewalt, der die Menschen in der ganzen Geschichte immer wieder ausgesetzt waren und auch in Zukunft ausgeliefert sein werden. Der Mensch sitzt jetzt auf dem Judenstern, der den Holocaust versinnbildlicht. Zugleich weist Roland Hoymann mit dem Stern aber auch darauf hin, dass die von Gott geschaffene kosmische Harmonie zerstört ist. Anthrazitgrau ist daher seine Skulptur, die, wenn sie dereinst in Berlin steht, etwa 15 Meter hoch sein wird. Auch wenn sein Vorschlag nicht verwirklicht wird, so ist seine Idee jedoch von vielen sehr gelobt worden.



Reuenberg 47a
Essen-Borbeck



Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Weidkamp 10
45 355 Essen-Borbeck
Tel.: 02 01 / 36 43 528